

Dokumentation Integrationskonferenz 13.06.-14.06.2019

Bürgerschaftssaal

Büro für Integration
Stephanie Nelles, Integrationsbeauftragte
Jennifer Burgert, Sachbearbeiterin



Tagesordnung Integrationskonferenz 13.6./14.6.

13.06.

10:00-17:00 Uhr

9:30 Uhr	Ankommen
10:00 Uhr	Begrüßung (Oberbürgermeister Methling, Fr. Kaselitz, Fr. Nelles)
10:20-10:40 Uhr	Rahmenbedingungen der Integration in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (Fr. Nelles)
10:40-11:30 Uhr	Impulsvortrag „Segregation in der Stadtgesellschaft“ (Hr. Petzold) Impulsvortrag „Sozialraumorientierte Arbeit in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ (Hr. Gäde)
11:30-11:55 Uhr	Integration als kommunale Strategie (Fr. Lazaridou)
11:55-12:10 Uhr	Vorstellung der Handlungsfelder aus dem Integrationskonzept und der Expertentandems, Einstieg in die Arbeitsphase
12:10-13:00 Uhr	Mittagspause
13:00- 15:00 Uhr	open space an den Themenwänden Teilnehmende wählen bis zu 3/12 Themen und diskutieren in kurzen Runden, sammeln Anregungen, neue Maßnahmen und Good-Practice Beispiele
15:00-15:30 Uhr	Kurze Vorstellung der Ergebnisse
15:30-16:00 Uhr	Blitzlichter zum heutigen Tag
ab 16:00 Uhr	Verabschiedung bei Kaffee und Kuchen

14.06.

9:00-12:30 Uhr

9:00 Uhr	Ankommen
9:30-9:45 Uhr	Begrüßung
9:45-10:30 Uhr	Abschluss der Arbeitsphase
10:30- 11:00 Uhr	Statement des Sprecherrates
11:00-12:00 Uhr	Podiumsdiskussion mit ausgewählten Akteuren zum Thema: „Integration in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock- Wie sieht die Zukunft aus?“ mit Fragen aus dem Publikum
12:00-12:15 Uhr	Abschlussworte
12:15 Uhr	Ende der Veranstaltung

1. Begrüßung



Oberbürgermeister Roland Methling



Landesintegrationsbeauftragte MV Dagmar Kaselitz



Moderation: externe Prozessbegleiterin
Elena Lazaridou

2. Rahmenbedingungen der Integration in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

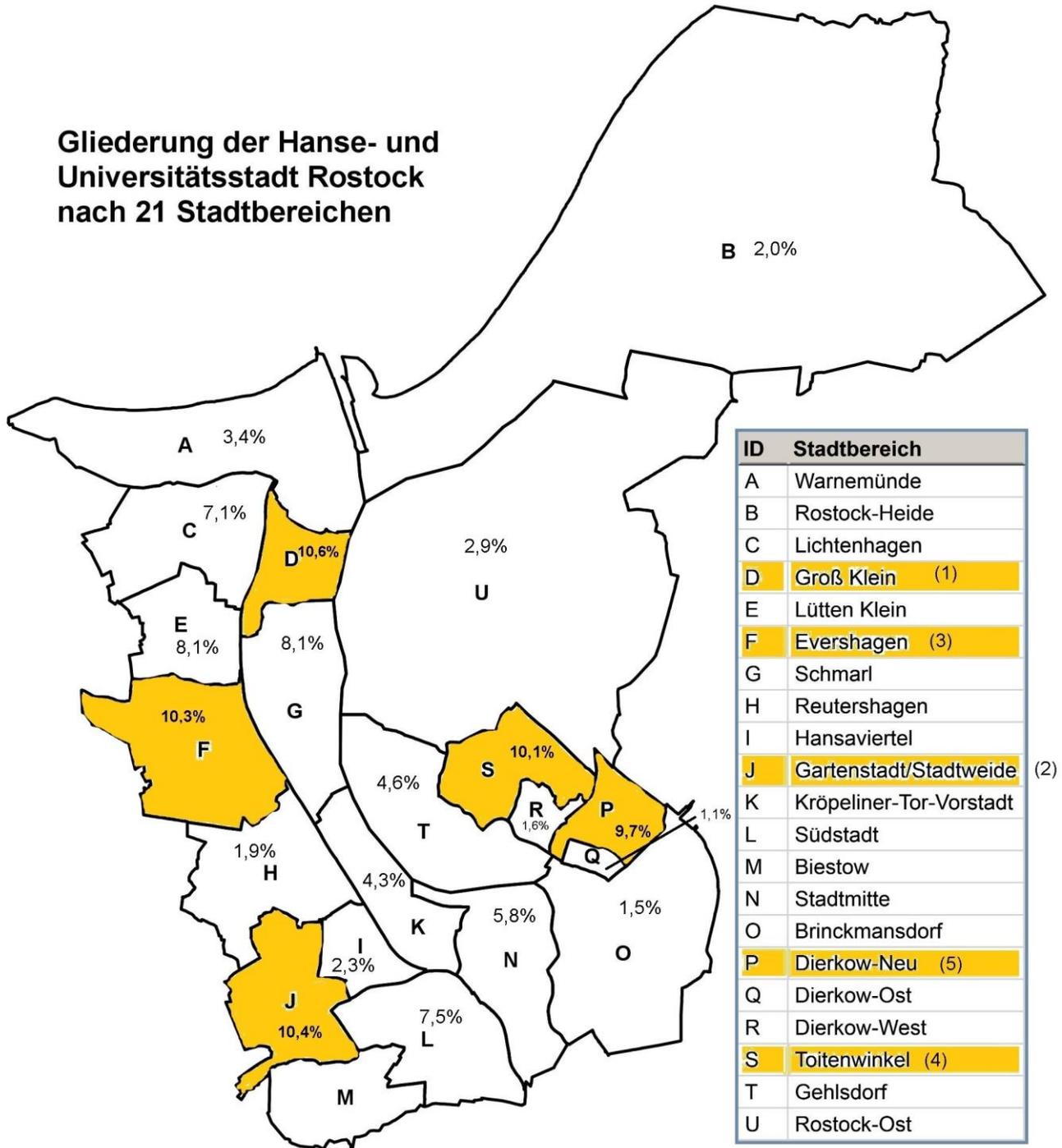
Integrationsbeauftragte Stephanie Nelles ging in ihrem Beitrag auf die derzeitigen Rahmenbedingungen zur Integration von Migrant*innen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ein. Sie stellte dazu einige Kennzahlen, wie beispielsweise den Ausländeranteil, die Hauptherkunftsländer und die derzeitige Belegung der Gemeinschaftsunterkünfte vor. Für die folgenden Beiträge der Konferenz besonders interessant ist die Verteilung der Ausländer*innen auf die Stadtbereiche der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. (Präsentation zum Vortrag finden Sie als gesonderten Anhang in der E-Mail)



Integrationsbeauftragte Stephanie Nelles



Gliederung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock nach 21 Stadtbereichen



Quelle:
 Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle, eigene Darstellung

Stand: 31.03.2019

3.) Impulsvortrag „Betrachtung sozialer Segregation in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“



Robert Petzold, Jugendhilfeplaner aus dem Amt für Jugend, Soziales und Asyl

Robert Petzold thematisierte in seinem Impulsvortrag die soziale Segregation und erläuterte diese anhand einiger Beispieldaten für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Grundlage seines Vortrags waren die Studien „Städte leben Vielfalt-Fallstudien zum sozialen Zusammenhalt“ (Bertelsmann Stiftung, 2019) und „Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte?“ (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, 2018). Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Studien, sowie der Analyse der Rostocker Indikatoren für soziale Segregation, lassen sich klare Handlungsempfehlungen für eine kommunale Strategie zur Gegensteuerung von sozialer Segregation ableiten. (Präsentation zum Vortrag finden Sie als gesonderten Anhang in der E-Mail)

4.) Impulsvortrag „Sozialraumorientierte Arbeit in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock“



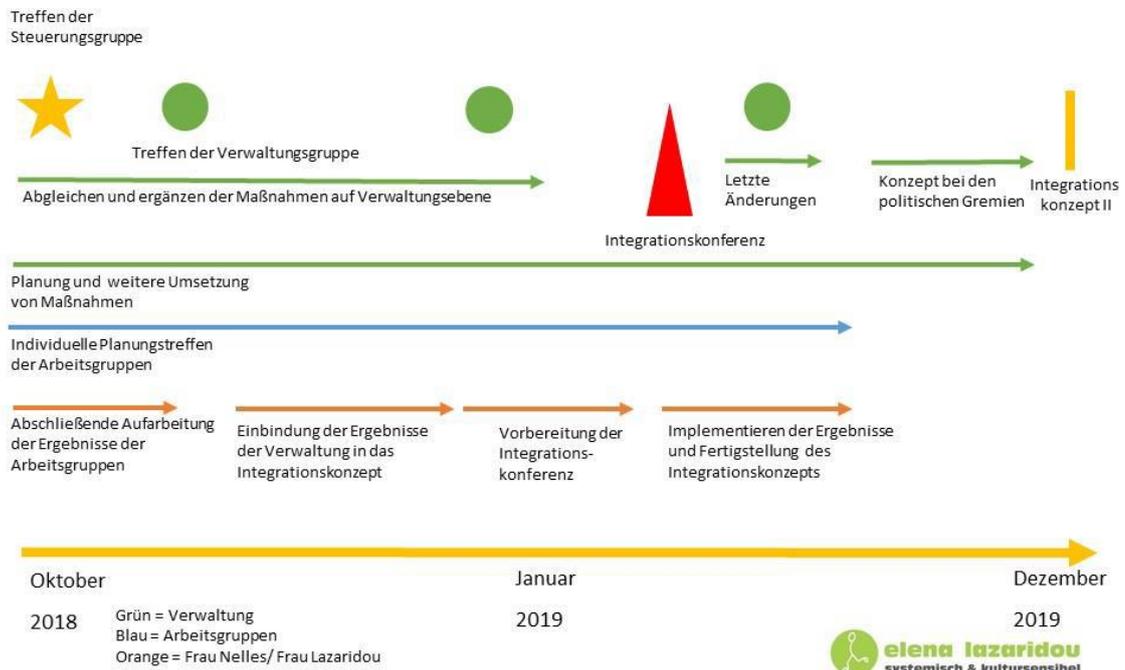
Olaf Gäde, Sachgebietsleiter für
Qualitätsentwicklung und Planung im Amt

Ein Konzept zur Gegensteuerung sozialer Segregation wurde von Olaf Gäde vorgestellt. Die Sozialraumorientierung konzentriert sich auf die Rahmenbedingungen des Lebensraumes von Personen, die in einem festgelegten (Stadt-) Bereich zusammenleben. Es werden nicht nur individuelle Lebensbedingungen, sondern auch vorliegende infrastrukturelle, sowie administrative Strukturen in das Konzept mit einbezogen. Die Sozialraumorientierung bedarf daher eines interdisziplinären Ansatzes, der die Kooperation unterschiedlicher Institutionen und thematischer Schwerpunkte vereint. (Präsentation zum Vortrag finden Sie als gesonderten Anhang in der E-Mail)

5.) Integration als kommunale Strategie

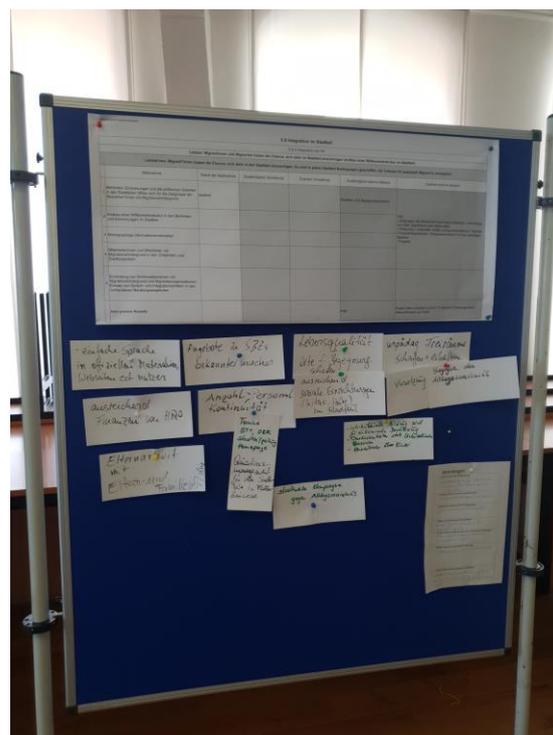
Frau Lazaridou erläuterte in ihrem Kurzvortrag die Ziele zum Thema Vielfalt und Diversity in der Stadtverwaltung. Weiterhin machte sie auf die kommenden Megatrends aufmerksam, vor deren Herausforderungen alle Kommunen zukünftig stehen werden und die daher mitgedacht werden müssen. Sie stellte außerdem kurz den Prozessplan zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes der Hanse- und Universitätsstadt Rostock vor. Aufgrund von Fristverschiebungen kommt es derzeit zu einigen Verzögerungen im Plan. Während der Konferenz sind Themen hinzugekommen und bei einigen anderen hat sich erneut Bearbeitungsbedarf ergeben. (Präsentation zum Vortrag finden Sie als gesonderten Anhang in der E-Mail)

Fortschreibung Integrationskonzept Prozessplan September 2018 – Dezember 2019



6.) Vorstellung der Handlungsfelder aus dem Integrationskonzept und der Expertentandems/ open space an den Themenwänden





Arbeitsgruppe zum Thema „Integration im Stadtteil“

Die verwaltungsinternen- und externen Ergebnisse der einzelnen Handlungsfelder des Integrationskonzeptes wurden auf Stellwänden ausgestellt. Jedes Handlungsfeld wurde durch ein Tandem, bestehend aus einem Mitarbeitenden der Verwaltung, sowie einem Mitglied des Sprecherrates, betreut und die Ergebnisse kurz vorgestellt. Danach bekamen die Teilnehmenden der Konferenz die Möglichkeit, sich in Form eines open-space an der Diskussion von bis zu 3 Themen nach Wahl zu beteiligen. Im Austausch konnten neue Ideen und Impulse auf Moderationskarten oder Ideenbögen gebracht und den Themen an den Stellwänden hinzugefügt werden.

Tag 2: 14.06.2019

1.) Abschluss der Arbeitsphase

Am zweiten Tag der Konferenz wurde die Arbeitsphase an den Stellwänden abgeschlossen. Dabei wurde über drei weitere Themen abgestimmt, die ebenfalls als eigene Handlungsfelder in die Fortschreibung des Integrationskonzeptes aufgenommen werden sollen: die Themen „Frauen“, „Kultur“ und „Sport“. In den drei Handlungsfelder wurden im gegenseitigen Austausch der Teilnehmenden erneut Ideen gesammelt und bereits bestehende Angebot und Projekte auf Moderationskarten und Ideenbögen gebracht.

2.) Statement des Sprecherrates Kommunales Netzwerk Migration und Integration

Der Sprecherrat des Kommunalen Netzwerkes Migration und Integration richtete in einem Statement einen Appell an die Stadtverwaltung, die zukünftige Zusammenarbeit so gut wie möglich abzustimmen und transparent zu gestalten. Gemeinsames Ziel soll es sein, die Rahmenbedingungen der Integration in der Hanse- und Universitätsstadt optimal zu gestalten, denn davon profitieren nicht nur Migrant*innen, sondern alle Bürger*innen.

3.) Podiumsdiskussion mit ausgewählten Akteuren zum Thema: „Integration in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock- Wie sieht die Zukunft aus?“



Podiumsdiskussion (v.l. Steffen Bockhahn, Senator für Jugend und Soziales, Gesundheit, Schule und Sport, Juri Rosov, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Rostock, Esma Aydemir, Projektmitarbeiterin „You Move Rostock“, Katja Striegler, interkulturelle Trainerin beim IQ-Netzwerk MV, Elena Lazaridou, externe Prozessbegleiterin

In der Podiumsdiskussion wurden zahlreiche Themen angesprochen. Darunter die gut gelungene Integration von Migrant*innen in Schule und Arbeitsmarkt, die vielen bestehenden Angebote und positive Zusammenarbeit von Trägern, allerdings auch der eher schwierige Übergang von der Schule in die Ausbildung für junge Migrant*innen und die Entwicklung einer Willkommenskultur und interkultureller Öffnung in den Institutionen.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden der Konferenz und der Podiumsdiskussion, den Tandempartner*innen aus dem Sprecherrat und der Verwaltung an den Stellwänden, sowie den Referent*innen Herrn Petzold, Herrn Gäde und Frau Lazaridou.